



**Diese Einladung bitte unbedingt mitbringen! Auch, wenn wir Euch persönlich kennen.**

Guten Morgen

Cicero Zweimal sah flüchtig das Ortsschild von Zweibrücken. Es huschte mit 140 Sachen an ihm vorbei. Global gesehen hatte natürlich Cicero Zweimal 140 Sachen drauf, denn er saß in einem Zug und ärgerte sich. Er ärgerte sich, daß er das Schild überhaupt erkannte. Gemäß den beiden Hochglanzbroschüren „Zukunft Deutsche Bahn“ und „Past, present and future of German railway“ sollte er eigentlich mit über 200 Stundenkilometern unterwegs sein, denn der spezielle Zug in dem er sich befand war ein ICE. Aber – wie er inzwischen wußte – hatte die Bahn zwar zwei oder mehr Grillionen Mark in die Entwicklung und Erwerbung dieser rasenden Dildos gesteckt, doch nicht mit zwei Problemen gerechnet. Das erstens auf genau dieser Strecke unglaublich viele Güterzüge mit Dinkelkissen und Wasserhähnen aus Messing zwischen Blahberg und Dingsstadt hin und her zuckeln, da logischerweise die einen Dinkelkissen produzieren und Wasserhähne aus Messing versenden und umgekehrt. Und das zweitens eben genau diese zwei Kaffs die aus diesem Grund schleunigst geplante ICE-Trasse möglichst in der Nähe des anderen Kaffs, aber auf keinen Fall bei Ihnen, sehen wollen, und deshalb einstweilige Verfügungen einreichen als gäbe es kein Morgen mehr. Er wollte nur noch heim.

Die Tatsache, daß er nun wenigstens die zweifache Zeit hatte über seinen versauten Urlaub nachzudenken, tröstete ihn auch nicht wirklich. Es war eine gewonnene Reise. „Zwei Tage im idyllischen Sauerland für zwei Personen“. Er gewann sie, weil irgendein Radiomoderator morgens um 2<sup>o</sup> Uhr sich als Polizist ausgab, und betroffen erklärte, Ciceros Eltern wären bei einem Autounfall um Leben gekommen und er – der Radiomoderator – befand, daß Ciceros Weinkrämpfe am authentischsten gewesen wären.

Cicero Zweimal trat die Reise aus Trotz an.

Er trat sie erst recht aus Trotz an, weil er sie alleine antrat.

Zwei Wochen zuvor fragte ihn seine noch-nicht-ganz-aber-beinahe-Lebensabschnittspartnerin ob sie denn nicht mitkommen könne und er war begeistert. Zwei Tage später meinte sie, sie schaffe es doch nicht, denn sie müsse auf eine Prüfung lernen, welche sie schon zweimal nicht bestanden habe. Nach anfänglichem Mißmut wandte er sich zwei weitere Tage später an seinen Notkumpel Dieter Doppel, ob er nicht Lust hätte ihn zu begleiten. Er hatte. Abermals zwei Tage später meldete sich Ciceros noch-nicht-ganz-aber-beinahe-Lebensabschnittspartnerin und meinte, daß sie jetzt doch Zeit hätte, da ihre Prüfung zwei Monate in die Zukunft verlegt worden sei, und sie furchtbar gerne mitkäme. Cicero erklärte ihr, daß das nun aufgrund der Zusage an Dieter Doppel nicht mehr ginge. In den darauffolgenden zwei Stunden nahm das Unheil, welches mit „Ach, er ist dir also wichtiger als ich!“ begann, und mit „Selbst wenn du der letzte Mann auf der Welt wärst....“ endete. Ciceros nun-aber-völlig-definitiv-Lebensabschnittsfeindin verließ seine Wohnung und sein Leben. Wiederum zwei Tage später klingelte das Telephon. Es war Dagmar Doppel, Dieters Schwester. Sie rief an um Bescheid zu sagen, daß Dieter sich beide Beine nach einem Autounfall mit seinem Renault Twingo gebrochen hätte und er mindestens zwei Wochen im Krankenhaus liegen müsse.

Somit vollstreckte Cicero Zweimal seinen zwei-tage Urlaub im Sauerland, stapfte durch uninteressante Museen, aß notgedrungen nur gutbürgerlich, nahm zwei Kilo zu und bestieg nach zwei Tagen seinen Zug nach Hause.

Das ist ein Schicksal!!

Aber insgeheim mögen wir so etwas ja, auch wenn wir es nicht gerne zugeben. Darum wollen wir es wissen

Zwei Partys für nur ein Mailing!

# High Noon

10. Oktober 1999

ab 15<sup>o</sup> Uhr

# Old School

31. Oktober 1999

ab 20<sup>o</sup> Uhr

euer PTTteam